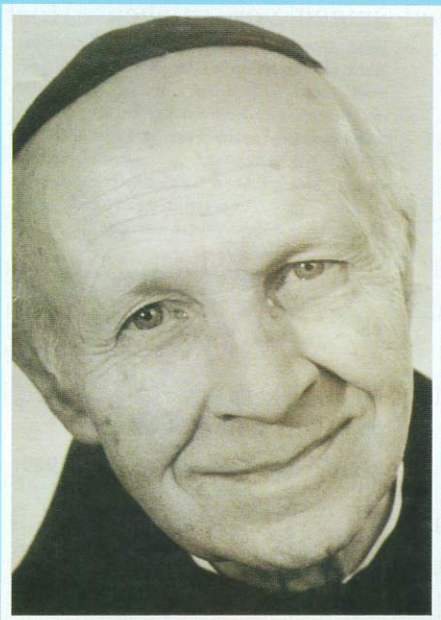


Die Seelsorge muss doch immer die Rettung der unsterblichen Seelen als Ziel haben. Dazu helfen uns die Sakramente, die heute sträflich vernachlässigt werden. In Wahrheit sollten sich Papst, Bischöfe und Priester vorrangig darum kümmern und nicht ängstlich die Frage stellen: Wie kann ich der Kirche ihre Mitglieder erhalten? Welches Unterhaltungsprogramm und soziales Hilfsprogramm kann ich noch anbieten? Was muss ich tun, um bei den Leuten beliebt zu sein usw. Caritative Aufgaben und soziale Projekte sind Aufgabe der Diakone und Laien. Der Priester muss sich vorrangig um das Seelenheil kümmern!



P. Petrus Pavlicek

Der Diener Gottes, P. Petrus Pavlicek hat vor 70 Jahren die Österreicher aufgefordert, für die Befreiung des Vaterlandes zu beten. Es schlossen sich Hunderttausende seinem Rosenkranz Sühne-

kreuzzug um den Frieden der Welt an. Er wurde belächelt. Kann Beten retten?

Es kann: 1955 wurde Österreich als einziges Land von den Russen in die Freiheit entlassen. Wieso sollten nicht auch wir heute mit unserem Gebet die Flüchtlingsprobleme lösen helfen?

Seit genau 50 Jahren bin ich selbst beim Gebetswerk des P. Petrus und empfehle ihnen, täglich einen Teil des Rosenkranzes in dieser Meinung aufzuopfern. Sie können sich gerne melden bei:

R.S.K. Postfach 695 A - 1010 Wien.

Flüchten wir nicht vor unserer Verantwortung. Gott hat uns dafür betende Hände gegeben – für den Frieden und für unsere Priester, Ihr

P. Michael

Pf 83

A 7000 Eisenstadt

Es grüßt Sie ebenfalls herzlich

P. Ludwig Maria, geistl. Assistent

Bitte helfen Sie uns, neue Beter zu finden!

www.priestergebet.at

Dieses Informationsblatt ist gratis!

Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen, benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:

Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216

IBAN: AT362021623110723903 - BIC: SPHBAT21XXX

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pilgerbüro, A-7000 Eisenstadt,

Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatter,

A-7000 Eisenstadt, Joseph Haydn Gasse 31

rötzer-druck
DRUCK- & MEDIENZENTRUM



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsgemeinschaft zur
HEILIGUNG DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN

Nr. 27



Auf der Flucht

Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!

Vieles hat uns in den vergangenen Jahren aufgeschreckt. Es scheint so, als hätten all die Unglückspropheten mit ihren Aussagen recht: Das Ende der Menschheit ist gekommen.

Ich selber halte wenig von solchen Aussagen, denn den Tag und die Stunde – so lehrt uns Jesus - weiß nur der Vater im Himmel.

Und trotzdem spüren wir alle, dass uns gewaltige Änderungen bevorstehen.

Unvorstellbare Menschenmassen sind auf der Flucht und stellen eine gewaltige Herausforderung dar. Ich will hier aber gar nicht auf die Flüchtlingsproblematik eingehen. Denn nicht nur Menschen aus Kriegsgebieten sind auf der Flucht, sondern viel mehr sind in der westlichen Welt Menschen auf der Flucht vor dem Glauben an Gott.

Flucht vor der Kirche

Es werden immer wieder Flüchtlingszahlen kolportiert – Zahlen, die uns erschrecken. Doch mich erschrecken auch andere Zahlen: Die vielen Kirchenaustritte. Sie erfolgen ja nicht nur wegen der bei Katholiken und Protestanten unbeliebten Kirchensteuer, sondern

auch wegen Unzufriedenheit mit den Vertretern der Kirche und letztlich wegen der Gleichgültigkeit und Abkehr von Gott.

Rechnen wir einmal nach, wie viele die katholische Kirche allein in Österreich verlassen haben: Pro Jahr im Schnitt 65.000. Rechnen wir das für die letzten 20 Jahre hoch, dann kommen wir auf die unrühmliche Zahl von 1,3 Millionen. In Österreich gibt es noch etwas mehr als 5 Millionen Katholiken. Sie können daraus errechnen, wie viele in Deutschland oder der Schweiz sich von der Kirche abgewandt haben, bei ähnlichen Verhältnissen. Wir müssen uns aber hüten, jene zu verurteilen, die der Kirche den Rücken kehren. Die Frage sollte uns beschäftigen: War auch mein laues Glaubensleben mit Schuld?

Flucht vor den Sakramenten

Wir haben in der Schule im Religionsunterricht noch gelernt, dass das Sakrament der Taufe heilsnotwendig ist. Selbst jenen, die noch den Glauben praktizieren, ist die Wichtigkeit der Sakramente nicht bewusst. Anders kann ich mir nicht erklären, dass der Kirchenbesuch am Sonntag auf 10 – 15 % gesunken ist. Das heißt im Klartext: Wenn wir Kranke und Kleinkinder abrechnen, meinen etwa 75 % der Katholiken, sie könnten das

Heil erlangen ohne den würdigen Empfang der Sakramente.

Das gilt besonders für das Sakrament der Buße, das den größten Schaden erlitten hat und in ganzen Landstrichen fast verschwunden ist und oft nur mehr selten angeboten wird. Dabei ist die hl. Beichte das große Geschenk Jesu am Ostermorgen. Eine Bußandacht ist kein Ersatz für die Beichte! Ähnliches kann man vom Sakrament der Ehe sagen. Für viele gilt leider: Wenn eine Hochzeit, dann nur á la Hollywood. Ich könnte ein Lied singen von solchen Hochzeiten. Meist scheitern diese Ehen bald.

Flucht vor der Wahrheit

Ähnlich wie unsere Politiker mit der Flüchtlingskrise nicht so recht umgehen können, scheint sich auch bei den Verantwortlichen der Kirche und bei vielen Geistlichen Ratlosigkeit und Resignation breit zu machen.

Auch das scheint mir eine Flucht vor der Wahrheit. Faktum ist doch, dass viele Pastoralpläne gescheitert sind. Mir ist es unerklärlich, dass beharrlich der falsche Weg weiter gegangen und dabei oft das Ziel vergessen wird. Reine Menschlichkeit wird als Barmherzigkeit ausgegeben und damit die Bekehrung des Herzens verhindert.